

deren Typographie in Einschrift (Großbuchstaben) durchgeführt wurde. Lobenswert ist auch der eigens für den Kalender hergestellte Block. Dasselbe ist zu sagen von dem Wochenabreißkalender dieser Firma sowie von der Schreibunterlage, die als Neujahrsgabe für die Kundschaft bestimmt ist. — Otto Bechtle in Eßlingen verwandte Photographien für den Vierteljahrskalender, deren Motive die Jahreszeiten symbolisieren. Die Photos sind von unseren Kollegen Wilhelm Mauz und Wilhelm Mayer. Das Anschreiben ist recht wirkungsvoll. — Kasseler Volksblatt, Halbjahrswandkalender unter Verwendung von Betriebsaufnahmen. — Schlesische Druckerei-AG., Breslau 2. Auf dem Deckblatt des Wochenabreißkalenders eine Photomontage, die nicht unsern Beifall findet, weil man aus dieser Art Photomontage heraus ist. Der Bogensatz der Firmenzeile und die Verwendung des Versaliensatzes als Einfassung ist ebenfalls ältere Ausdruckskunst.

Kalender in typographischer Gestaltung. Buchdruckwerkstätte G.m.b.H. in Berlin marschiert in dieser Gruppe wohl mit an der Spitze. Silber, Braun und Blau beherrscht die Rückwand; der Block ist aus blauem Papier. — Bernhard Bitterlich, Eibau in Sachsen, hat gleichfalls die Firmenzeile aus Linien konstruiert. — Volksblatt, Kassel, das sein 40jähriges Jubiläum feiern konnte, hat einen einfachen, aber geschmackvollen Wochenabreißkalender herausgebracht; desgleichen die Arbeiterdruckerei in Görlitz, bei deren Anschreiben der Ende Dezember 1930 »gewonnene Blumentopf« hätte wegbleiben können. — Karl Weinbrenner & Söhne in Stuttgart, Wochenabreißkalender mit farbenfreudiger Rückwand. — Hofer Anzeiger, Wandkalender mit gespritztem Untergrund. — Wetzlarer Anzeiger, Wandkalender, grün und schwarz gedruckt, in Futura und Black gesetzt, zu der aber die verwendeten Kalendervignetten nicht passen. — Erfurter Druckerei und Plakatzentrale G.m.b.H., Rückwand in Silber, Rot und Schwarz, mit eigens hergestelltem Block. — Karl Seyffarth in Liegnitz, Wochenabreißkalender auf rotsamtener Rückwand, in der das Firmensignet in Gold geprägt ist. Ein Vierteljahrskalender dieser Firma auf chamois Karton in Rot, Schwarz und Silber macht gleichfalls einen freundlichen Eindruck. — Weber und Weidemyer in Kassel; süßliche Farben beherrschen diesen Wochenabreißkalender. — Hermann Beschnitt, Chemnitz; zuviel des Guten! muß man bei der Betrachtung dieses Kalenders ausrufen. — Gute Kalender kamen wieder von Stritzke & Co., Altenburg. — Krossener Tageblatt; düster ist der Eindruck dieses Wandkalenders. — Lübecker Volksbote; die Wirkung von Braun und Blau auf diesem Kalender ist sehr gut; nicht ganz so gut gelungen scheint uns der Bildsatz und die Schriftzeile »Lübecker Volksbote«. Die künstliche Verlängerung der Oberlängen mit den angefügten Spitzen entspricht nicht dem Charakter solcher Schablonenschrift.

Buchkalender. L. C. Wittichsche Hofbuchdruckerei in Darmstadt. Zum achtenmal ist der Wittich-Kalender gut herausgekommen, in Altschwabacher gesetzt und in nur 750 Stücken gedruckt. Entwurf, Text und Satzgestaltung von Dr. Hermann Bräuning-Oktavio. Der Inhalt befaßt sich wiederum mit der Geschichte dieser Druckerei. — Schleswig-Holsteinisches Jahrbuch. Als Schleswig-Holsteinischer Kunstkalender gegründet und herausgegeben von Dr. Ernst Sauermann in Kiel, 19. Jahrgang, Verlag von Paul Hartung in Hamburg, Druck der Druckereigesellschaft Hartung & Co. m. b. H. Ein hübsches Buch, das in seiner Ausstattung dem Titel alle Ehre macht. — Buchdruckerei C. Doelle & Sohn in Halberstadt, Verlag der Halberstädter Zeitung. Ein bibliophil und modern ausgestatteter Kalender, der als Schreibtischkalender gedacht ist und in goldgelbem Leinen gebunden wurde. Er sieht infolgedessen sehr freundlich aus; doch dürfte das Leinen für den täglichen Gebrauch etwas zu hell gewählt worden sein. — Gebr. Fretz AG. in Zürich. Man ist gewöhnt, daß diese Firma immer etwas Besonderes herausbringt, so auch diesmal wieder der Brieffaschenkalender, der für jeden Monat ein buntes Bildchen erhielt und trotz der schreibschriftähnlichen Kursiv, die für die Tage benutzt wurde, modern anmutet. — Die Schriftgießerei Ludwig & Mayer in Frankfurt am Main brachte einen sehr hübschen bibliophilen Kalender zum Versand, der mit Holzschnitten und Versen von Karl Mahr geschmückt ist. Er ist gesetzt aus Altenburg-Gotisch und halbfetter

Jost-Mediäval. — Der Verein der Maschinenmeister und Drucker Niederösterreichs stellte auf Japanpapier der Neusiedler AG. für Papierfabrikation in der Nachschulungswerkstätte für Buchdrucker einen Kalender her nach einem Entwurf des Malers Igo Pötsch. Die darin enthaltenen Druckproben sind lobenswert, ebenso wie der Wandkalender in Großformat, der ein Gemälde von Waldmüller »Die Gratulanten« wiedergibt, einen famosen Vierfarbendruck, dessen Ausführung von gutem Können zeugt. — Der Almanach unserer rumänischen Kollegen, der in Craiova erscheint, ist wieder in sehr geschmackvollem Einband herausgekommen. Sein reicher Inhalt wird gleichfalls die Leser befriedigt haben. — Der norwegische Buchdruckerkalender, der in Oslo erscheint, ist modern bibliophil aufgemacht. Unserm verstorbenen Kollegen Albin Maria Watzulick wird ein Nachruf gewidmet. Mehrere Aufsätze befassen sich mit der neuen Geschmacksrichtung in der Typographie. Selbstverständlich sind auch andere Themen, zum großen Teil illustriert, darin behandelt. — Leipziger Buchdruckerei AG. hat wieder einen modern ausgestatteten Taschenkalender ihrer Kundschaft überreicht. — »Der Grenzbote« in Heidenheim gab ein Taschenmerkbuch heraus, das zu Beanstandungen keine Veranlassung bietet. — Österreichischer Buchdrucker-Almanach 1931. Verlag Ludwig Schoster, Graz. Man wundert sich, daß der Titel dieses Almanachs auf Mittelachse gestellt wurde, während alle Überschriften in dem Kalender nach vornheraus gestellt sind. Der Kalender bietet inhaltlich allerhand Wissenswertes; einige Aufsätze sind dem Arbeiterphotographen gewidmet. — Westdeutsche Landeszeitung in Gladbach-Rheydt. Ein Brieffaschenkalender mit buntem Umschlag in gefälliger Aufmachung.

Einige andere Qualitätskalender. Gießener Anzeiger. Mit holzschnittartigen Zeichnungen hat der Frankfurter Künstler W. Fahrenbruch einen großen Wandkalender geziert, mit dem die Brühlsche Universitätsdruckerei ihrer bisherigen Gepflogenheit treu geblieben ist. — Spamersche Buchdruckerei in Leipzig. Durch besonders schöne Tiefdruckbilder, die beinahe zwei Drittel der Rückwand einnehmen (für jeden Monat ein entsprechendes Sujet), schmückt diese Firma ihren Abreißkalender für das Jahr 1931, dessen eigens für diesen Kalender hergestellter Block ebenfalls wohltuend wirkt. — Buchdruckerei der Union, Stuttgart. Kunst und Technik sind auf der Rückwand dieses Abreißkalenders von Reiner symbolisch dargestellt und sehr farbenfreudig wiedergegeben; auch hier ist der Block zu loben. — S. Malz, Buch- und Kunstdruckerei in Berlin. Die von einem bunten Bild (Schifferleben) gezielte Rückwand (Flachdruck) gibt dem Kalender einen eigenartigen Reiz, der leider durch den Massenblock beeinträchtigt wird; das Überkleben durch ein Deckblatt hat dabei nicht viel geholfen. — Bendix & Lemke, Klischeeanstalt in Berlin, hat ihrem Abreißkalender eine sehr geschmackvolle, grau und rot auf Gelb gedruckte Rückwand gegeben. Wenn statt des Massenblocks ein ebenso geschmackvoller Block dazu hergestellt worden wäre, so könnte man sich darüber noch mehr freuen. — Max Lichtwitz, Berlin SW 19, zierte die Rückwand seines Kalenders mit einer Abbildung des »Berliner Rathauses vor Abtragung des Turmes im Jahre 1819« nach einer Lithographie aus dem Märkischen Museum. Blau, rot und braun gedruckt auf chamois Karton, so macht dieser Kalender einen guten Eindruck. — J. S. Preuß in Berlin S 14. Gold sowie gedämpftes Blau und Weinrot rahmen die Rückwand des Abreißkalenders ein, die einen hübschen Vierfarbendruck nach einem Gemälde von Gerhard Graf (Die Jungfernbrücke in Berlin) trägt. Der blau und grau auf blauem Papier gedruckte Block paßt sich dem Ganzen sehr gut an. — Martin Philipsen, Berlin NO 55. Ein freundliches Bild aus der Biedermeierzeit, ein Druckereikontor darstellend, zierte die Rückwand des Abreißkalenders, der einen Massenblock erhielt. Sehr ansprechend ist ein Schreibtischkalender mit Zeiteinteilung sowie Streckenkarte und Notizblättern, nach Art des Loseblattsystems auswechselbar, in einer lederähnlichen Hülle, in deren Rücken der Bleistift steckt. — Schwäbische Tagwacht, Stuttgart. Über dem Massenblock, der eine zur Rückwand passende Decke erhielt, sind Reklameblätter, durchschossen mit Druckproben, im Querformat angebracht und mit einem Deckblatt versehen, worauf in schönem Holzschnitt die Worte stehen: »Glückauf zum neuen